

Zeitraum bis 1975. Das müssen wir allen unseren Kollegen klarmachen. Daraus ergeben sich auch neue Gesichtspunkte für die Führung des Wettbewerbes, die wir mit unseren Kollegen diskutieren müssen.

Wenn je das Wort galt, alle erreichen, jeden gewinnen, keinen zurücklassen, dann besonders jetzt bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag. Wie Genosse Erich Honecker in seinem Bericht an den VIII. Parteitag betonte, muß die politische Kleinarbeit auf eine allen verständliche Weise erfolgen. Die Beschlüsse der Partei sind die Pläne zur Verbesserung des Lebens der Menschen in unserem Land. Sie müssen deshalb in jeder Parteiorganisation und auch in jeder Partei-gruppe gründlich behandelt werden, damit jeder Genosse sie versteht und in ihrem Sinne handeln kann. Jeder Genosse unserer Partei-gruppe hat entsprechend seinen Fähigkeiten seinen festen Platz in der politischen Arbeit. Daß er diesen Platz auch ausfüllt, sich an der politischen Kleinarbeit aktiv beteiligt, darüber wacht die Partei-gruppe als Kollektiv. Sie hilft zugleich dem einzelnen Genossen, seine politische Arbeit gut zu machen, sie macht ihm Mut, an sich selbst höhere Anforderungen zu stellen, auf Arbeiterversammlungen aufzutreten und eigene Aktivität zu entwickeln. Wir haben in der Partei-gruppe noch immer Genossen, die sich an den Diskussionen in den Arbeitskollektiven nur schwach beteiligen, obwohl sie sonst in der Partei-gruppe aktiv mitarbeiten. Einmal sagte ein solcher Genosse: „Gebt mir die schwerste Arbeit, aber reden, je-

manden überzeugen, das kann ich nicht.“ Gewiß, überzeugend und anschaulich zu sprechen, so, daß uns die Kollegen verstehen, dabei aber doch politisch fundiert zu argumentieren, das ist nicht leicht. Aber wer sonst, wenn nicht wir Genossen in der Partei-gruppe sind »dazu« berufen, unsere Kollegen täglich von der Richtigkeit der Politik der Partei zu überzeugen? Deshalb müssen wir uns alle auch die Fähigkeiten dazu aneignen. Anders können wir die Herzen und den Verstand der Menschen nicht erreichen.

Das ist ein weiterer Grund, warum wir so oft in unserer Partei-gruppe Zusammenkommen und »darüber« sprechen, worüber und wie wir mit unseren Kollegen reden müssen und welche Argumente wir dabei benutzen. Wir vertiefen dabei unser Wissen, üben uns in der freien Rede und tauschen unsere Erfahrungen aus. Die Partei-gruppe ist nach unserer Meinung der geeignetste Ort »dafür«. Unser Ziel ist es, daß jedes Mitglied der Partei-gruppe den Kollegen gegenüber überzeugend den Standpunkt der Partei vertreten kann. Das fördert den Kontakt und das Vertrauensverhältnis zwischen der Partei-gruppe und den Brigaden.

Die Parteaufträge, die »die Partei-gruppe vergibt, sind auf jeden Genossen, entsprechend seinen Fähigkeiten und Neigungen, abgestimmt. Alle Parteaufträge werden regelmäßig von der Partei-gruppe kontrolliert und vor ihr abgerechnet. Oft geben diese Kontrollen Anlaß zu einer Diskussion über die politische Tätigkeit des Genossen, um seine Erfahrungen für die Arbeit der ganzen Partei-gruppe zu nutzen.

zum Wohnbezirk und zum Rat der Stadt Bad Dürrenberg. Die tägliche Kleinarbeit ist nicht leicht und verlangt, sehr gut über alle Beschlüsse unserer Partei und unserer Regierung informiert zu sein und einen festen Klassenstandpunkt zu haben.

Karl-Heinz Brinkmann
VEB Leuna-Werke
„Walter Ulbricht“

DER LERER HAT DAS WORT

Vor Schwierigkeiten nicht zurückweichen

Unsere Kraftwerkerbrigade „15. Jahrestag der DDR“ im VEB Papierfabrik Greiz trägt den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. An dieser Auszeichnung hat unsere Partei-gruppe entscheidenden Anteil.

In letzter Zeit ließ die Aktivität unserer Genossen jedoch nach. Es gab betriebliche Schwierigkeiten. Normal wäre es gerade in dieser Situation gewesen, wenn die Partei-gruppe mit ganzer Kraft diesen Schwierigkeiten zu Leibe gerückt wäre. Das Gegenteil war aber der Fall. Ein Teil unserer Genossen vertrat nämlich den Standpunkt, erst müsse die Leitungstätigkeit in Ordnung gebracht werden, dann werden auch wir wieder etwas tun.

Mit dieser Haltung konnten wir